



Stadt Köln



Berufliche Orientierung in der Sekundarstufe II

Informationen für Eltern und Erziehungsberechtigte

**KEIN ABSCHLUSS
OHNE ANSCHLUSS**

Übergang Schule – Beruf in NRW gestalten.

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte,



Robert Voigtsberger
Beigeordneter
für Bildung, Jugend
und Sport

Ihr Kind beginnt nun mit der Sekundarstufe II. Das Abitur ist häufig das angestrebte Ziel. Vielleicht gibt es bereits Pläne oder Ideen für die Zeit nach der Schule? Doch bei der Vielzahl an Möglichkeiten – mehr als 300 duale Ausbildungsberufe, unzählige Studiengänge und duale Studienoptionen – ist es nicht ungewöhnlich, dass zunächst Ratlosigkeit herrscht. Die Entscheidung für den richtigen Weg kann herausfordernd sein.

Um Schüler*innen in diesem Prozess zu unterstützen, gibt es in Nordrhein-Westfalen die Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA). KAoA startet bereits ab der achten oder neunten Klasse mit dem Baustein „Potenziale entdecken“ und umfasst eine Vielzahl aufeinander abgestimmter Angebote. Informationen zu den KAoA-Elementen der Sekundarstufe I stellen wir Ihnen ebenfalls zur Verfügung. Sie finden die entsprechende Broschüre hier:

www.stadt-koeln.de/meinwegindenberuf-elternbroschuere-I/index.html

Als Eltern oder Erziehungsberechtigte spielen Sie eine zentrale Rolle bei der Berufswahl Ihres Kinds. Sie sind Vorbild, kennen die Stärken und Interessen Ihres Kinds am besten, geben Orientierung und ermutigen es. Vielleicht haben Sie auf manche Fragen auch nicht direkt eine Antwort? Keine Sorge – es geht nicht darum, Antworten parat zu haben. Viel wichtiger ist es, Ihrem Kind Vertrauen und Zuversicht zu vermitteln, damit es am Ende selbst eine passende Entscheidung treffen kann.

Diese Broschüre soll Sie bei der Begleitung Ihres Kinds unterstützen. Sie bietet einen Überblick über die Angebote, die Ihr Kind im Rahmen von KAoA erhält, und gibt Ihnen hilfreiche Tipps, wie Sie es unterstützen können. Auf den ersten Seiten finden Sie eine Übersicht der Stationen der beruflichen Orientierung in der Schule. Im Mittelteil erfahren Sie mehr über einzelne KAoA-Elemente, bevor wir Ihnen wichtige Informationen zu den Themen „Bewerbung“ und „Gap Year“ (zum Beispiel Freiwilliges Soziales Jahr, Auslandsjahr) geben.

Weitere Informationen zur Beruflichen Orientierung sowie zur Kommunalen Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf im Amt für Schulentwicklung finden Sie auf der Internetseite der Stadt Köln hier: **www.schule-beruf.koeln**

Für die kommenden Schritte Ihres Kinds und die anstehende Berufswahl wünsche ich Ihnen und Ihrem Kind viel Erfolg und alles Gute.

Herzlich, Ihr



Robert Voigtsberger
Beigeordneter für Bildung, Jugend und Sport

Inhalt

Allgemeine Hinweise vorab	6
Alles auf einen Blick	8
Ausführliche Beschreibung der KAoA-Standardelemente	9
Beratung	9
Berufswahlpass (BWP)	12
Workshop: Standortbestimmung/Reflexionsworkshop	15
Workshop: Entscheidungskompetenz stärken I	17
Praxiselemente in Betrieben, Hochschulen, Institutionen	18
Workshop: Entscheidungskompetenz stärken II	20
Anschlussvereinbarung	21
Tipps zum Thema Bewerbung	23
Infos zum Gap Year	25
Infos und Tipps zum Studium	27
Kontakt	33

Allgemeine Hinweise vorab

„Weißt du eigentlich schon, was du mal werden möchtest?“ Diese Frage hören Jugendliche wahrscheinlich ziemlich oft. Eine Antwort auf diese Frage zu finden, ist allerdings ein langer Prozess. Ein erster wichtiger Schritt ist, sich selbst gut zu kennen. Zu wissen, was man mag und was nicht, was man gut kann und was einem nicht liegt. Bei dieser Selbsterkundung sind Sie als Eltern die wichtigsten Gesprächspartner, denn wer – außer Ihrem Kind selbst – kennt Ihr Kind besser als Sie? Unterstützen Sie also Ihr Kind dabei, sich selbst zu erkunden und auch darüber sprechen zu können: Seine*Ihre eigenen Interessen, Stärken und Ziele zu kennen, sie sich bewusst zu machen und auch formulieren zu können.

Wichtig dabei ist: bleiben Sie wertfrei und ergebnisoffen, lassen Sie zu, dass Ihr Kind eigene, vielleicht andere Vorstellungen, Wünsche und Ziele hat.

Erzählen Sie selbst von Ihrem beruflichen Alltag? Gibt es Gespräche mit Freunden und Verwandten über deren Berufe? Hier gibt es viele Möglichkeiten für ihr Kind, Erkenntnisse über verschiedene Berufe aus erster Hand zu bekommen.

Jede Schule hat mindestens eine Lehrkraft, die für die Berufliche Orientierung zuständig ist, die* der sogenannte StuBo (Studien- und Berufswahlkoordinator*innen). Kennen Sie und Ihr Kind diese*n Ansprechpartner*in?

Motivieren Sie Ihr Kind, Beratungs- und Informationsangebote anzunehmen, vielleicht begleiten Sie Ihr Kind auch zu manchen Terminen. Hier eine Auswahl an Möglichkeiten:

- › Berufsorientierungsbüro (BoB) an der Schule
- › Berufsberatung der Agentur für Arbeit
- › Zentrale Studienberatungen der Hochschulen
- › Ausbildungsvermittlung der Kammern
- › Ausbildungs- und Arbeitsmessen
- › Digitale Angebote

Regen Sie Ihr Kind an, so viele praktische berufliche Erfahrungen zu sammeln, wie möglich (Praktika, Ferienpraktika, Ferienjobs ...). Diese Erfahrungen und auch die dadurch entstehenden Kontakte in die Arbeitswelt sind immer noch der effektivste Baustein der beruflichen Orientierung.

Dann steht irgendwann eine Entscheidung an. Machen Sie Mut. Es ist keine Entscheidung für das ganze Leben. Es dürfen auch „Fehler“ gemacht werden, denn „Umwege erhöhen die Ortskenntnis“. Wichtig bei der Entscheidung ist, dass sie zu Ihrem Kind passt. Das ist nicht

so einfach wie es klingt, denn zu verlockend ist es, den Weg zu wählen, den „alle“ oder die Freunde gehen oder der den Erwartungen anderer entspricht. Bestärken Sie Ihr Kind dabei, sich für seinen*ihren eigenen Weg zu entscheiden.

Ihrem Kind stehen nach dem Abitur oder der Fachhochschulreife alle Bildungswege und beruflichen Möglichkeiten offen:

- › Duale oder schulische Ausbildung
- › Duales Studium
- › Vollzeitstudium an einer Fachhochschule
- › Vollzeitstudium an einer Universität

Viele Jugendliche nutzen die Zeit nach der Schule auch erstmal als weitere Orientierungszeit. In einem sogenannten „Gap Year“ sammeln sie Erfahrungen. Die vielfältigen Möglichkeiten sind in dem Kapitel „Sonderteil: Gap Year“ beschrieben.

All diese Optionen können gleichwertig in Betracht gezogen werden. Die Anforderungen sollten Ihr Kind weder unter- noch überfordern.

Sollte Ihr Kind während der Sekundarstufe II erkennen, dass der direkte Weg zum Abitur oder der Fachhochschulreife doch noch nicht das Richtige ist, kann es auch sinnvoll sein, die Oberstufe zu verlassen. Eine duale oder schulische Ausbildung wäre eine mögliche Alternative. Es gibt auch Ausbildungen mit Doppelqualifikation, bei denen zusätzlich zum Ausbildungsabschluss das (Fach-) Abitur erworben wird.

Beratung und Informationen erhalten Sie von der Bildungsberatung der Stadt Köln, der Berufsberatung der Agentur für Arbeit und der Ausbildungsvermittlung der Kammern (Industrie- und Handelskammer Köln und Handwerkskammer zu Köln). Die Kontaktdaten finden Sie in der Linkliste auf www.berufsorientierung.koeln.



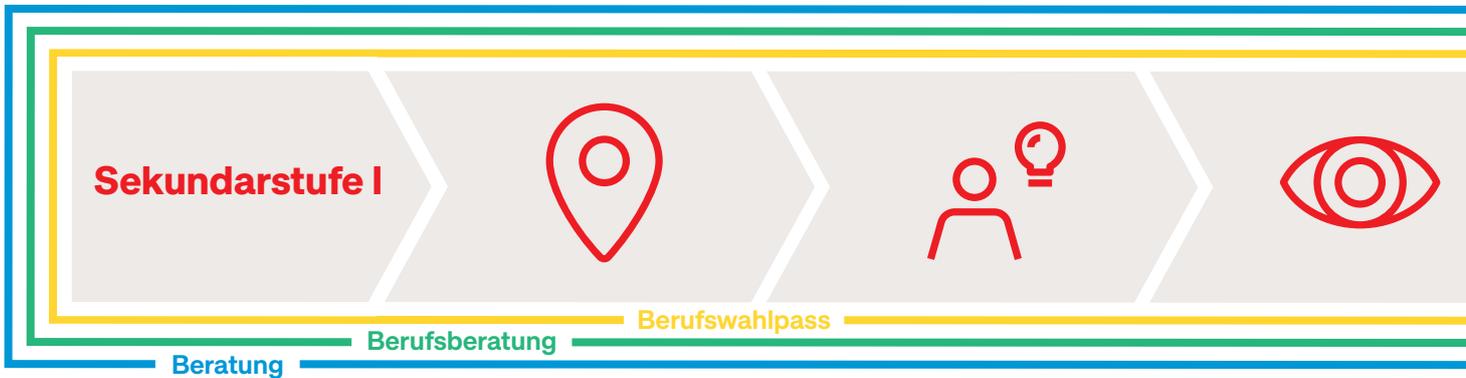
Alles auf einen Blick

Berufliche Orientierung in der Sekundarstufe II

**Workshop
Standortbestimmung**



**Workshop
Entscheidungs-
kompetenz stärken I**

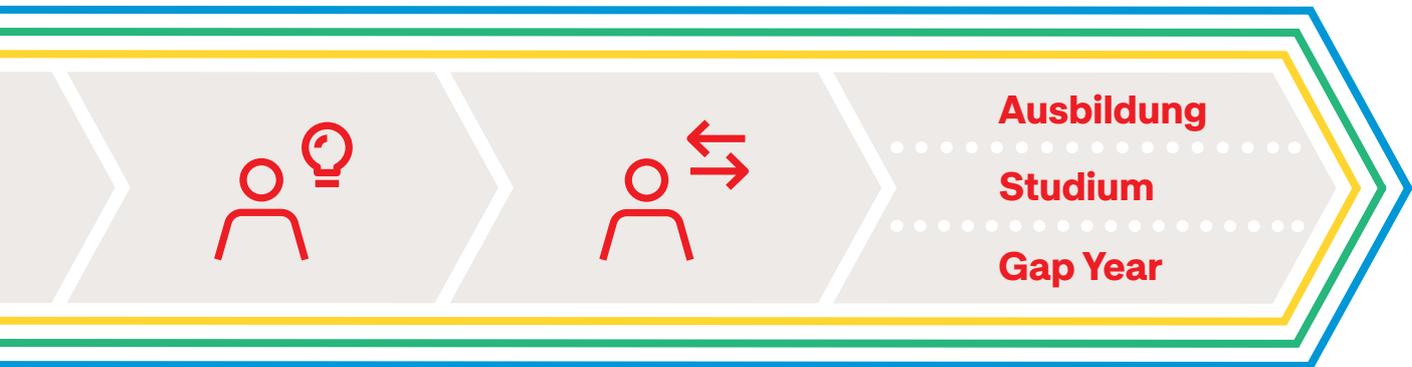


**Praxiselemente in Betrieben,
Hochschulen, Institutionen
(mindestens 5 Tage)**

■ Den **Berufswahlpass** nehmen die Schüler*innen aus der Sekundarstufe I mit. Er begleitet sie während des gesamten Prozesses.

■ Die Angebote zur **Studienorientierung** können ebenfalls während der ganzen Zeit in der Sekundarstufe II wahrgenommen werden.

Workshop Entscheidungs- kompetenz stärken II



Anschluss- vereinbarung



Außerdem stehen den Schüler*innen während des gesamten Prozesses regelmäßige **Beratungsangebote** der Lehrkräfte, der Berufsberatung der Agentur für Arbeit und der Zentralen Studienberatungen der Hochschulen zur Verfügung.

Beschreibung der KAoA-Standardelemente

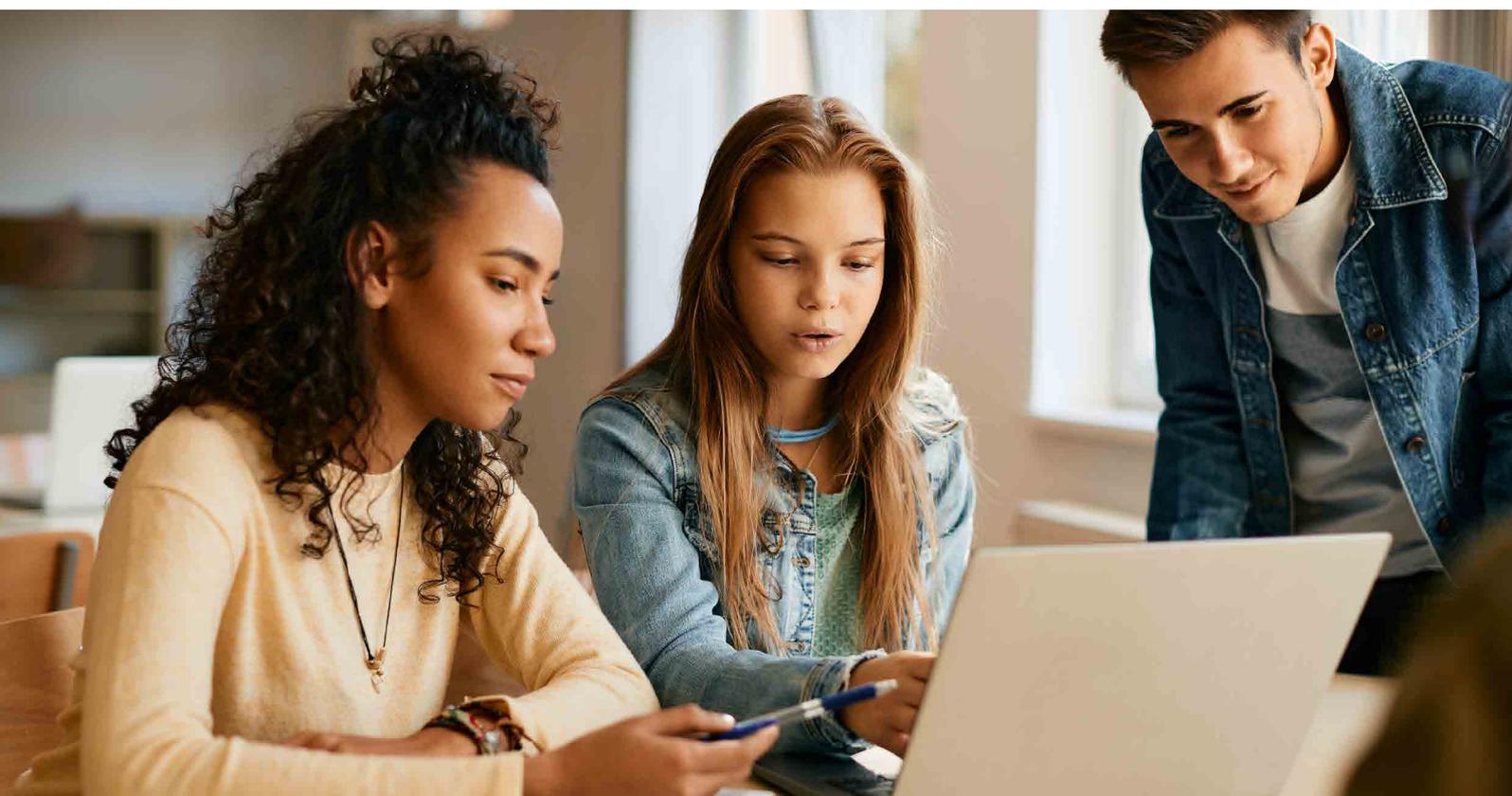
Beratung

Was ist das?

Die ab der Stufe 8 einsetzende schulische Beratung durch Lehrkräfte wird fortgeführt. Alle Schüler*innen werden persönlich zu ihrer beruflichen Orientierung beraten. Die Schule wird dabei von der Berufsberatung der Agentur für Arbeit sowie den Zentralen Studienberatungen der Hochschulen unterstützt. Die Schulen organisieren die Beratung eigenständig und unterschiedlich.

Wer? Wann? Wo? Wie lange?

Alle Schüler*innen werden ab der achten Klasse bis zum Schulabschluss von Lehrkräften regelmäßig beraten. Die Schulen organisieren die Beratung eigenständig und unterschiedlich.



Was können Schüler*innen tun?

- › Mit einer Lehrkraft des Vertrauens über die beruflichen Ziele sprechen
- › Beratungstermine vereinbaren und einhalten
- › Den Berufswahlpass zur Beratung mitbringen
- › Sich gut auf die Beratung vorbereiten (Wo stehe ich? Wo möchte ich hin?)
- › Die Vereinbarungen, die in der Beratung getroffen wurden, umsetzen
- › Die Beratungsangebote der Berufsberatung der Agentur für Arbeit sowie der Zentralen Studienberatungen der Hochschulen können auch selbständig von den Schüler*innen wahrgenommen werden. Kontaktdaten finden Sie in der Linkliste auf www.berufsorientierung.koeln.

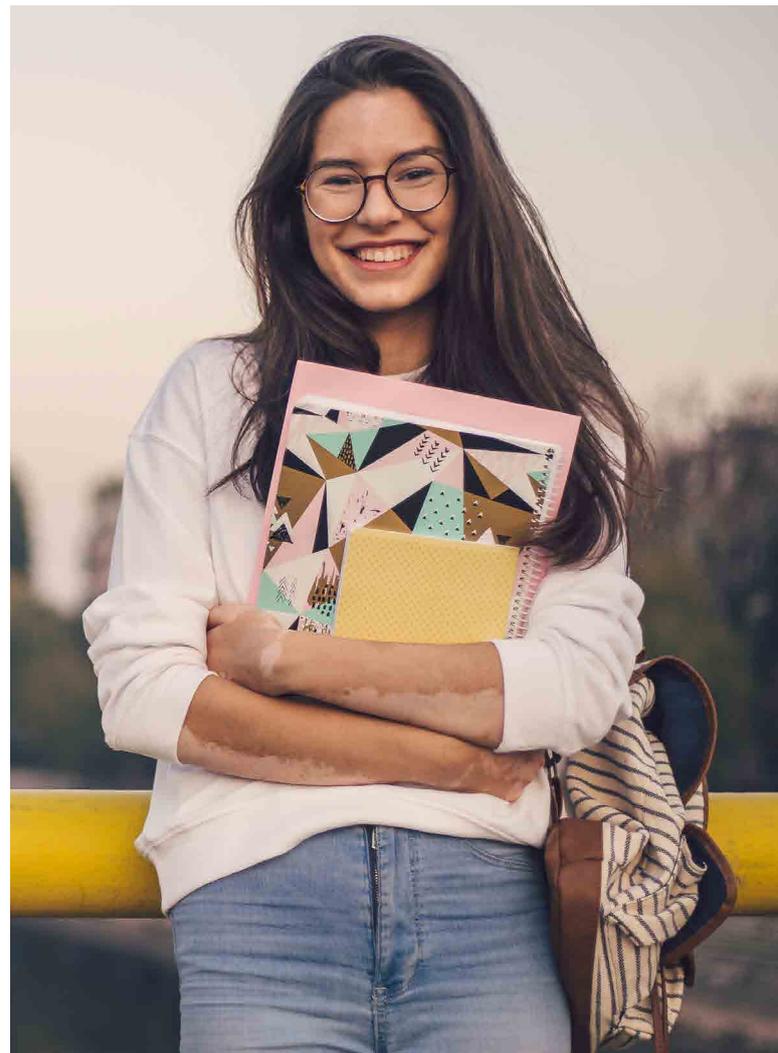


Tipp:

Zeigen Sie Interesse und konzentrieren Sie sich auf die Stärken Ihres Kindes. Zeigen Sie Vertrauen in die Fähigkeit Ihres Kindes, eine eigenverantwortliche Entscheidung zu treffen. Auf www.berufsorientierung.koeln finden Sie eine Übersicht über Beratungsstellen im Übergang Schule – Beruf in Köln. Hier sind thematisch sortiert die Kontaktdaten für Ihre jeweiligen Fragen aufgeführt.

Was können Eltern tun?

- › Möglicherweise begleiten Sie Ihr Kind zu den Beratungsterminen.
- › Achten Sie auf die Verwendung des Berufswahlpasses.
- › Unterstützen Sie Ihr Kind bei der Umsetzung der vereinbarten nächsten Schritte, aber lassen Sie Ihr Kind diese Schritte selbständig gehen.





Berufswahlpass (BWP)

Was ist das?

Der Berufswahlpass ist ein Sammelordner mit Arbeits- und Informationsmaterialien zur beruflichen Orientierung. Die Schüler*innen beginnen die Arbeit mit dem BWP in der achten Klasse. Jetzt wird diese Arbeit fortgeführt und sichert den nahtlosen Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II. Die Schüler*innen dokumentieren und konkretisieren ihren persönlichen Weg und sammeln im BWP alle Unterlagen und Bescheinigungen. Die Unterlagen im Ordner helfen den Schüler*innen dabei, ihre Interessen und Stärken heraus zu finden, Berufe kennen zu lernen und alle Erfahrungen und Erkenntnisse aufzuschreiben und zu sammeln. Die Arbeit mit den Materialien aus dem BWP wird über die Schulen organisiert. Sie wird in der Regel in den Unterricht eingebunden.

Wer? Wann? Wo? Wie lange?

Alle Schüler*innen erhalten den Berufswahlpass zu Beginn der achten Klasse mit der Teilnahme an der Potenziale entdecken - dein Einstieg in die Berufliche Orientierung“. Der BWP ist Eigentum der Schüler*innen. Die Arbeit mit dem BWP wird von den Schulen organisiert. Sie soll ab der achten oder neunten Klasse bis zum Schulabschluss immer wieder erfolgen. Einige Schulen haben einen Aufbewahrungsort für die Sammelmappen in der Schule vorgesehen, andere Schulen geben den Ordner mit nach Hause.

Was können Schüler*innen tun?

- › Sorgfältig mit dem BWP umgehen
- › Alle Bescheinigungen und Arbeitsblätter sammeln und abheften
- › Inhalte des BWP dürfen nur mit dem Einverständnis des Jugendlichen an Dritte weitergegeben werden. Für die Beratung ist es jedoch sehr hilfreich, wenn alle gesammelten Ergebnisse und Bescheinigungen im Beratungsgespräch vorliegen.
- › Nach Beendigung der Schule den BWP mitnehmen und weiter verwenden.

Was können Eltern tun?

- › Unterstützen Sie Ihr Kind bei der Arbeit mit dem BWP
- › Achten Sie darauf, dass Ihr Kind alle Unterlagen im BWP abheftet.
- › Einige Seiten müssen auch von Ihnen unterschrieben werden.
- › Für die Beratungsgespräche ist der BWP sehr wichtig. Wenn alle Ergebnisse und Bescheinigungen vorliegen, ist dies sehr hilfreich.
- › Der BWP gehört Ihrem Kind. Nach Beendigung der Schulzeit sollte er zu Hause weiter benutzt und aufbewahrt werden.



Tipp:

Auf der Seite www.bwp-nrw.de finden Sie Materialien und Tipps für die Arbeit mit dem BWP.

Studienorientierung

Was ist das?

Die Hochschulen in NRW stellen verschiedene Angebote bereit, die Studienmöglichkeiten kennen zu lernen und auszuprobieren. Die Jugendlichen informieren sich hier über Voraussetzungen und Studieninhalte zu den für sie interessanten Studiengängen beziehungsweise Berufsfeldern. Die Zentralen Studienberatungen der Hochschulen bieten Informationsveranstaltungen und Einzelberatung an. Auch die Agentur für Arbeit Köln hält Angebote zur Studienorientierung bereit. Alle Angebote unterliegen den Prinzipien der Neutralität und der Ergebnisoffenheit. Außerdem gibt es eine Vielzahl von Online-Informationsgelegenheiten und sogar spezielle Angebote für Eltern.

Wer? Wann? Wo? Wie lange?

Alle (studieninteressierten) Schüler*innen können an Angeboten zur Studienorientierung teilnehmen. Die Informations- und Schnupperangebote der Hochschulen verteilen sich über das ganze Jahr. Manche Angebote nehmen die Schulen in ihr Programm auf, dann wird die Nutzung von der Schule organisiert. Die Schüler*innen können die Angebote während der gesamten Oberstufenzeit aber auch selbstständig nutzen und hierfür auch eine Freistellung vom Unterricht beantragen. Die Angebote finden zum Teil in den Hochschulen oder der Agentur für Arbeit und zum Teil in den Schulen statt.

Was können Schüler*innen tun?

- › Heraus finden, für welche Studiengänge sie sich interessieren. Hier können Online-Tools wie zum Beispiel „Check U“ der Agentur für Arbeit helfen. Der Link hierzu findet sich bei den Linktipps auf www.berufsorientierung.koeln.
- › Möglichst viele Informationen sammeln über die Studiengänge, für die sie sich interessieren.
- › Einen Plan B entwickeln. Was, wenn ich den gewünschten Studienplatz an dem gewünschten Ort nicht bekomme?
- › Beratungsangebote nutzen.

Was können Eltern tun?

- › Möchte Ihr Kind studieren? Informieren Sie sich gemeinsam über die Angebote der Studienorientierung und ermutigen Sie Ihr Kind, die Angebote wahrzunehmen.
- › Unterstützen Sie Ihr Kind bei der Organisation der Termine und sprechen Sie im Anschluss darüber. Was hat Ihr Kind erfahren? Haben diese Erfahrungen Auswirkungen auf den Wunsch zu studieren?



Workshop: Standortbestimmung/ Reflexionsworkshop

Was ist das?

Alle Schulen führen in der Oberstufe drei Workshops zur Beruflichen Orientierung durch. Alle Workshops finden in der Schule im Rahmen der Unterrichtszeit statt. Sie werden von Lehrkräften und/oder in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern durchgeführt. Die Inhalte bauen aufeinander auf.

Im Mittelpunkt des ersten Workshops stehen folgende Fragen für die Schüler*innen:

- › Wo stehe ich in meiner beruflichen Orientierung, was habe ich in der Sekundarstufe I für Erfahrungen gesammelt?
- › Habe ich einen Berufswunsch und habe ich auch mögliche Alternativen?
- › Wie sicher bin ich mir mit meiner Entscheidung, wie flexibel bin ich?
- › In welchen Bereichen möchte ich mich in der verbleibenden Zeit noch mehr informieren?

Wer? Wann? Wo? Wie lange?

Die Lehrkräfte führen mit allen Schüler*innen während des Unterrichts in der EF (11. Jahrgang) einen Workshop in der Schule durch.

Was können Schüler*innen tun?

- › Den Berufswahlpass bereithalten.
- › Motiviert mitmachen.
- › Sich Gedanken zu den oben beschriebenen Fragestellungen machen.



Tipp:

Im Berufswahlpass gibt es ein Fazitheft am Ende der Sekundarstufe I. Gehen Sie dieses gemeinsam mit Ihrem Kind durch und stellen Sie sicher, dass es das Heft zum Workshop mitnimmt.

Was können Eltern tun?

- › Gibt es eine Infoveranstaltung für Eltern zu Beginn der Oberstufe an Ihrer Schule? Nehmen Sie teil.
- › Sprechen Sie vor dem Workshop mit Ihrem Kind über die Interessen, Fähigkeiten und Stärken. Überlegen Sie gemeinsam, was Ihr Kind in der Sekundarstufe I bereits an Erfahrungen gesammelt hat.
- › Besprechen Sie nach dem Workshop die Ergebnisse miteinander.





Workshop: Entscheidungs- kompetenz stärken I

Was ist das?

Im Mittelpunkt des zweiten Workshops stehen folgende Fragen:

- › Was beeinflusst meine Entscheidung? Was sind meine Wünsche und Fähigkeiten? Was ist für mich bei der Entscheidung für einen Beruf wichtig?
- › Am Ende des Workshops soll eine Entscheidung für einen Beruf getroffen sein, der in der anschließenden Praxisphase erprobt werden soll.

Wer? Wann? Wo? Wie lange?

Die Lehrkräfte führen mit allen Schüler*innen während des Unterrichts einen Workshop in der Schule durch.

Was können Schüler*innen tun?

- › Den Berufswahlpass bereithalten.
- › Motiviert mitmachen.
- › Sich Gedanken zu den oben beschriebenen Fragestellungen machen.

Was können Eltern tun?

- › Erinnern Sie sich gemeinsam mit Ihrem Kind nochmal an den letzten Workshop und sprechen über seine*ihre Fähigkeiten, Erwartungen und Wünsche.
- › Besprechen Sie die Ergebnisse im Anschluss an den zweiten Workshop miteinander

Praxiselemente in Betrieben, Hochschulen, Institutionen

Was ist das?

Die Praxiselemente in der Oberstufe stellen sicher, dass die Schüler*innen über ein weiteres Praktikum beziehungsweise weitere Praxistage noch mehr realistische Eindrücke gewinnen und den bisherigen Berufswunsch überprüfen können. So können die Vorstellungen mit der beruflichen Praxis oder dem Hochschulalltag abgeglichen werden.

Wer? Wann? Wo? Wie lange?

Alle Schüler*innen der Oberstufe erhalten die Möglichkeit, mindestens fünf Tage praktische Erfahrungen in einem Betrieb, einer Hochschule oder einer Institution zu sammeln. Die Praxiselemente finden in der EF (Jahrgang 11.) oder der Q1 (Jahrgang 12.) statt. Die Schulen organisieren die Praxiselemente unterschiedlich. Zum Teil werden gemeinschaftliche Praxistage durchgeführt, an denen Gruppen von Schüler*innen eine oder mehrere Hochschulen erkunden. Zum Teil können sich die Schüler*innen aber auch eigenständig Plätze für ein Praktikum in einem Unternehmen oder einer Institution suchen. Die fünf Praxistage können zusammenhängend oder einzeln durchgeführt werden.



Was können Schüler*innen tun?

- › einen Praktikumsplatz suchen, der auch den tatsächlichen Berufsinteressen entspricht (besonders ein Schnupperstudium empfiehlt sich nur dann, wenn ein ernst gemeintes Interesse am entsprechenden Studienfach besteht)
- › sich gut vorbereiten, informieren
- › pünktlich erscheinen und motiviert dabei sein
- › Erfahrungen im Berufswahlpass dokumentieren

Was können Eltern tun?

- › Das Praktikum kann in einem Betrieb, einer Institution oder als Hochschulpraktikum (im Sinne eines Schnupperstudiums) gemacht werden. Die Schulen organisieren die Praktikumstage unterschiedlich. Zum Teil werden zentrale Angebote von den Schulen organisiert (beispielsweise ein gemeinsamer Besuch einer Hochschule), zum Teil suchen sich die Schüler*innen selbst die Plätze. Unterstützen Sie Ihr Kind bei der Wahl und Suche nach einem geeigneten Ort für die Praxistage.
- › Sprechen Sie mit Ihrem Kind über die Chance, einen beruflichen oder hochschulischen Alltag kennen zu lernen.
- › Tauschen Sie sich im Anschluss über die Erfahrungen aus. Welche Auswirkungen haben diese Erfahrungen auf die Berufswünsche des Kindes?



Tipp:

Je mehr Praxiserfahrungen Ihr Kind sammelt, desto konkreter werden die beruflichen Vorstellungen. Praktika sind immer noch der effektivste Weg im Übergang von der Schule in einen Beruf, sei es, ob dieser Weg über ein Studium oder eine Ausbildung in den Beruf führt. Ermuntern Sie daher Ihr Kind, so viele praktische Erfahrungen – auch in den Ferien – zu sammeln, wie möglich.

Workshop: Entscheidungskompetenz stärken II

Was ist das?

In diesem Workshop werden weiterführende Informationen zu Ausbildung und Studium vermittelt. Die Schüler*innen können für sich konkrete Recherchen anstellen und sich über für sie in Frage kommende Studiengänge oder Ausbildungsmöglichkeiten informieren. Auf der Basis dieser Informationen und des gesamten bisher durchlaufenen Prozesses der beruflichen Orientierung sollen die Schüler*innen eine Entscheidung treffen und bestenfalls auch einen alternativen Weg für sich entwickeln.

Wer? Wann? Wo? Wie lange?

Die Lehrkräfte führen mit allen Schüler*innen während der Schulzeit in der Q1 (12. Jahrgang) einen Workshop in der Schule durch.

Was können Schüler*innen tun?

- › Den Berufswahlpass bereithalten.
- › Motiviert mitmachen.
- › Sich vorher und nachher Gedanken zu den entsprechenden Fragestellungen machen.

Was können Eltern tun?

Jetzt wird es konkret, eine Entscheidung steht an. Führt ein Studium oder eine Ausbildung ans Ziel? Die Entscheidung sollte Ihr Kind eigenverantwortlich treffen. Bestärken Sie Ihr Kind in seiner*ihrer Wahl.

Anschlussvereinbarung

Was ist das?

In der Schule wird, die Anschlussvereinbarung, ausgefüllt, in der das individuelle berufliche Ziel sowie die nächsten nötigen Schritte notiert werden. Es wird empfohlen, die Vereinbarung digital abzuspeichern und bestenfalls auszudrucken, um sie im Berufswahlpass abzuheften.



Wer? Wann? Wo? Wie lange?

Alle Schüler*innen der Oberstufe füllen die Anschlussvereinbarung gemeinsam mit den Lehrkräften gegen Ende der Q1 (12. Jahrgangsstufe) aus. Das Ausfüllen nimmt nicht viel Zeit in Anspruch, es wird in der Regel in die Unterrichtszeit integriert.

Was können Schüler*innen tun?

- › Den Berufswahlpass bereithalten.
- › Vorher: sich überlegen, was ihr Berufswunsch ist und was als nächstes ansteht.
- › Nachher: die vereinbarten nächsten Schritte umsetzen.



Tipp:

Eine gewisse Flexibilität in der Berufswahl ist wirklich wichtig. Es ist immer gut, sich verschiedene Wege und Möglichkeiten zu überlegen und offen zu halten.

Was können Eltern tun?

- › Kennen Sie den Berufswunsch Ihres Kindes? Überlegen Sie gemeinsam, welche nächsten Schritte nötig sein könnten und denken Sie auch noch einmal über einen möglichen Plan B nach.
- › Ermuntern und unterstützen Sie Ihr Kind dabei, die nächsten Schritte in die Tat umzusetzen. Ihr Kind sollte möglichst selbstständig und eigenverantwortlich planen und handeln. Aber vielleicht ist an der einen oder anderen Stelle noch ein kleiner Hinweis hilfreich.



Tipps zum Thema Bewerbung

Hat Ihr Kind nun ein berufliches Ziel vor Augen? Sind also ein Plan A und bestenfalls auch ein Plan B vorhanden? Dann stellt sich die Frage nach dem Bewerbungsverfahren, welches für einen nahtlosen Übergang auch schon im letzten Schuljahr eingeleitet werden muss. Es gibt professionelle Unterstützung dafür durch die Partner vor Ort siehe Beratungsangebote auf www.berufsorientierung.koeln.

Hier in Kürze die wichtigsten Informationen im Überblick:

Die Bewerbung für eine Duale Ausbildung:

- › Bewerbung direkt bei Betrieb, Unternehmen
- › Keine offiziellen Fristen
- › Beginn des Ausbildungsjahres: in der Regel zum 1. August oder 1. September (in manchen Berufen auch zum 1. Februar möglich)
- › Große Unternehmen erwarten die Bewerbung mindestens 1 Jahr vor Ausbildungsbeginn
- › Kleinere Betriebe haben auch noch rund um den Start des Ausbildungsjahres Plätze frei.

Die Bewerbung für ein Duales Studium:

- › Bewerbung bei einem Unternehmen, dann Einschreibung an Hochschule
- › In Ausnahmefällen bei einigen privaten Hochschulen kann dieses Verfahren auch umgekehrt werden: 1. Bewerbung an einer Hochschule, 2. Suche nach einem Unternehmen

Die Bewerbung für ein Studium an Hochschulen:

Unterschieden wird zwischen zulassungsfreien Studiengängen (es gibt ausreichend Plätze für alle Bewerber*innen) und zulassungsbeschränkten Studiengängen (hier gibt es in der Regel weniger Plätze als Bewerber*innen).

Berufliche Orientierung in der Sekundarstufe II

Bewerbungsfristen:

- › Für zulassungsbeschränkte Fächer: zum Sommersemester in der Regel: 15. Januar;
zum Wintersemester: 15. Juli
- › Für zulassungsfreie Fächer können abweichende Fristen gelten

Studienplatzvergabe:

- › Für zulassungsbeschränkte Fächer: Bewerbung an der Hochschule selbst oder/und über hochschulstart.de
- › Für zulassungsfreie Studiengänge: entweder direkte Einschreibung (Annahme eines Studienplatzangebots) oder vorgeschaltet die Bewerbung an der Hochschule selbst
- › Bei der Auswahl können Hochschulen neben der Durchschnittsnote der Hochschulzugangsberechtigung, zum Beispiel dem Abitur, weitere Kriterien berücksichtigen, zum Beispiel das Ergebnis eines vorgeschalteten Tests (unter anderem Medizin), einzelne Fächernoten im Zeugnis, praktische oder berufliche Erfahrungen oder die Wartezeit.

Unabhängig vom Weg der Studienplatzvergabe erfordern manche Fächer die erfolgreiche Teilnahme an einer Eignungsprüfung (zum Beispiel Musik, Sport, Kunst), gegebenenfalls ein Vorpraktikum oder weitere Voraussetzungen. Wichtig: Die Anmeldefristen für die Eignungsprüfungen können deutlich früher im Jahresverlauf liegen.



Infos zum Gap Year

Steht das berufliche Ziel noch nicht fest? Benötigt Ihr Kind noch etwas Zeit? Besteht vielleicht der Wunsch nach einer „Auszeit“? Das sogenannte Gap Year (wörtlich „Lückenjahr“) ist eine gute Möglichkeit, neue Erfahrungen zu sammeln und sich dabei weiter Klarheit über die eigenen beruflichen Ziele zu verschaffen.

Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, nach dem Schulabschluss erstmal etwas ganz anderes zu machen. Hier ein Überblick (weiterführende Links finden Sie auf www.berufsorientierung.koeln).

Ins Ausland gehen

- › Schüleraustausch
- › Sprachreise
- › Au-Pair
- › Freiwilligenarbeit
- › Work & Travel
- › WWOOF (world wide opportunities on organic farms): arbeiten auf einer ökologischen Farm für Kost und Logis
- › Auslandspraktikum
- › Studium im Ausland

Einen Freiwilligendienst machen

- › WWOOF in Deutschland (world wide opportunities on organic farms): arbeiten auf einer ökologischen Farm für Kost und Logis
- › Bundesfreiwilligendienst (BFD): früherer Zivildienst, ähnlich dem Freiwilligen Sozialen Jahr, für alle Altersklassen offen, Bereiche Soziales, Ökologie, Sport oder Kultur, Dauer zwischen 6 – 18 Monaten, Zeit als Wartesemester anrechenbar
- › Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) / Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ): ähnlich Bundesfreiwilligendienst, Höchstalter 27 Jahre, Dauer: variiert zwischen 6 – 18 Monate, in der Regel aber 12 Monate, Bereiche Kultur, Sport, und Politik auch möglich, in der Regel ein kleines Taschengeld als Vergütung, Zeit als Wartesemester anrechenbar

Ein Praktikum absolvieren

Verschiedene Arbeitserfahrungen zu sammeln ist auch eine gute Möglichkeit, sich dem eigenen beruflichen Ziel zu nähern. In einigen Branchen kann ein Praktikum sogar ein guter Einstieg sein.

Einen freiwilligen Wehrdienst bei der Bundeswehr leisten

- › Zeitraum von 7 bis 23 Monaten
- › Bereich selbst wählbar: Cyber- und Informationsraum, Heer, Luftwaffe, Marine, Sanitätsdienst oder Streitkräftebasis
- › Offe für alle Schulabschlüsse, Vollzeitschulpflicht muss erfüllt sein
- › Je nach Schulabschluss ist danach ein Wechsel in eine höhere Laufbahn möglich



Infos und Tipps zum Studium

Wie finde ich ein Studium, das zu mir passt?

Die Möglichkeiten sind riesig. Es gibt rund 11.000 grundständige Studiengänge an deutschen Hochschulen. Zuerst ist es wichtig, sich über die eigene Motivation, die Fähigkeiten, Möglichkeiten und Interessen im Klaren zu sein. Antworten auf Fragen wie: Was macht mir wirklich Spaß? Was sind meine Begabungen? helfen weiter. Außerdem kann auch ein Blick in die Zukunft sinnvoll sein: Welche möglichen Berufe sind denn mit den jeweiligen Studienfächern verbunden? Wie sieht dort der Arbeitsalltag aus? Wie sieht die aktuelle Arbeitsmarktsituation aus beziehungsweise gibt es vielleicht Prognosen für die kommenden Jahre? Bevor die Entscheidung für ein konkretes Studienfach fällt, sind ein Überblick über alle Optionen sowie die Kenntnis über die Anforderungen eines Studiums nötig. Dann kann eine Wahl für eine Studienrichtung getroffen werden. Auch das Denken in Alternativen ist wichtig. Es ist immer gut, einen Plan B in der Tasche zu haben. Zur Studienorientierung bietet das Internet vielfältige Seiten, die den Einstieg in das Studium erleichtern sollen. Einen umfassenden Überblick über das gesamte Fächerspektrum an Universitäten und Fachhochschulen findet man zum Beispiel auf www.hochschulkompass.de und www.studienorientierung-nrw.de. Dort gibt es auch einen Studieninteressenstest. Das Selbsterkundungstool der Agentur für Arbeit www.arbeitsagentur.de/bildung/studium zeigt ebenfalls auf, welches Fach zum eigenen Profil passen könnte und an welcher Hochschule in NRW es angeboten wird.

Wichtige Schritte hin zum passenden Studium sind unter anderem:

- › Klarheit über Interessen und Fähigkeiten, Talente und Möglichkeiten
- › Überblick über Studienfelder
- › Überblick über Studienfächer/-gänge innerhalb von Studienfeldern in der engeren Wahl
- › Welche Hochschule bietet wo zu welchen Bedingungen das Studienfach der Wahl an

Universitäten, Fachhochschulen, privat und öffentlich – Welche Hochschulen gibt es und wo sind die Unterschiede?

In Deutschland kann man an Universitäten oder Fachhochschulen studieren. Es gibt außerdem eine Unterscheidung in staatliche und private Hochschulen. Zudem gibt es Hochschulen, die sich nur mit einem Schwerpunkt beschäftigen (beispielsweise Kunst-, Musik-, Sport- oder Filmhochschulen sowie Hochschulen für Verwaltung). Neben dem Lehrbetrieb nimmt an Hochschulen die Forschung den zweiten wichtigen Aufgabenbereich ein.

Universitäten

Universitäten sind wissenschaftlich ausgerichtet und bieten ein forschungsorientiertes Studium. Für den Zugang zu einer Universität braucht man in der Regel das Abitur oder eine entsprechende Hochschulzugangsberechtigung, die Fachhochschulreife berechtigt in NRW hingegen in der Regel nicht zum Studium an einer Universität. Einige Fächer können in Deutschland auch nur (zum Beispiel Medizin) oder vorrangig (zum Beispiel Lehramtsfächer) an Universitäten studiert werden. Manche Universitäten haben sich auf bestimmte Fachgebiete spezialisiert.

Fachhochschulen

An Fachhochschulen ist das Studium sehr praxisorientiert. Die Ausbildung ist auf die konkreten Anforderungen im Berufsleben zugeschnitten. Zum Studium gehören häufig Pflichtpraktika und Praxissemester. An Fachhochschulen kann auch mit der vollen Fachhochschulreife (schulischer und praktischer Teil) studiert werden.

Hochschulen mit besonderem Schwerpunkt

An Kunst-, Sport-, Film- oder bspw. Musikhochschulen werden die Studienplätze in der Regel über eine Eignungsfeststellungsprüfung vergeben, für die man sich häufig frühzeitig im Jahresverlauf anmelden und gut vorbereiten muss.

Staatliche und private Hochschulen

Von den rund 430 staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland sind 115 private Hochschulen. Vor allem berufsbegleitende und ausbildungsintegrierte, also duale Studiengänge sind an privaten Hochschulen zu finden. Wichtig: An den privaten Hochschulen unterscheiden sich Bewerbungsfristen und -verfahren und es fallen im Gegensatz zu den öffentlichen Hochschulen häufig vertraglich gebundene Studiengebühren an.

Welche Hochschulen gibt es in Köln?

Staatliche Hochschulen:

- › Universität zu Köln: www.zsb.uni-koeln.de/beratungsangebote
- › Technische Hochschule Köln: www.th-koeln.de/beratung
- › Deutsche Sporthochschule Köln: www.dshs-koeln.de/studienberatung
- › Kunsthochschule für Medien Köln: www.khm.de/Studium/
- › Hochschule für Musik und Tanz Köln: www.hfmt-koeln.de/studierende/studienberatung
- › Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen, Abteilung Köln (kirchlich):
www.katho-nrw.de/koeln
- › Hochschule für Polizei und Verwaltung Nordrhein-Westfalen Abteilung Köln:
www.hspv.nrw.de/koeln

Private Hochschulen (staatlich anerkannt):

- › Rheinische Fachhochschule Köln: www.rfh-koeln.de/studienberatung
- › Cologne Business School: www.cbs.de/studienberatung
- › Hochschule Fresenius: www.hs-fresenius.de/studienberatung
- › International School of Management: <https://ism.de/service/studienberatung>
- › Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft: www.hmkw.de/studienberatung
- › Macromedia: www.macromedia.de/koeln
- › EUFH - Hochschule für Gesundheit, Soziales und Pädagogik:
www.cbs.de/standorte/campus-koeln
- › Fachhochschule für Ökonomie und Management FOM:
www.fom.de/hochschulzentren/koeln/studienberatung.html
- › Hochschule Döpfer: www.hs-doepfer.de/
- › Europäische Fachhochschule: www.eufh.de
- › Fachhochschule des Mittelstandes: www.fh-mittelstand.de/studienberatung
- › International School of Management: www.ism.de/service/studienberatung
- › Internationale Berufsakademie: www.ibadual.com/Koeln
- › IB Hochschule: www.ib-hochschule.de/kontakt/studienberatung/
- › Internationale Hochschule: www.iu.de/kombistudium/standort-koeln/

Welche Studienfelder gibt es?

- › Ingenieurwissenschaften
- › Naturwissenschaften, Mathematik, Informatik
- › Agrar- und Forstwissenschaften
- › Medizin, Gesundheitswesen
- › Rechts- und Wirtschaftswissenschaften
- › Gesellschafts- und Sozialwissenschaften, Sport
- › Sprach- und Kulturwissenschaften, Kunst und Gestaltung
- › Lehramtsausbildung
- › Öffentliche Verwaltung

Was kostet das Studium an deutschen Hochschulen?

Aktuell gibt es an den staatlichen Hochschulen in Deutschland in keinem Bundesland Studiengebühren. Alle staatlichen Hochschulen erheben jedoch pro Semester einen finanziellen Beitrag zum Studium von ihren Studierenden, den Semesterbeitrag. An privaten Hochschulen werden häufig zusätzlich Studiengebühren erhoben.

Semesterbeitrag

Der Semesterbeitrag umfasst sowohl den Verwaltungskostenbeitrag, zu dem unter anderem die Einschreibe- beziehungsweise Rückmeldegebühr zählen, als auch den Sozialbeitrag, der unter anderem für den Betrieb von Mensen, Cafeterien, Wohnheimen und Beratungsstellen verwendet wird, sowie einen Beitrag für die verfasste Studierendenschaft der Hochschule. Der Großteil des Semesterbeitrags entfällt häufig auf ein Semesterticket für den öffentlichen Personennahverkehr. Der Semesterbeitrag muss im Falle eines Studiums auf jeden Fall entrichtet werden, um den offiziellen Studierendenstatus zu erhalten. In NRW liegt der Beitrag von Hochschule zu Hochschule leicht unterschiedlich bei ca. mit 300 Euro im Semester/Halbjahr (~50 Euro pro Monat).

Studiengebühren

Studienbeiträge werden in der Regel an Privathochschulen erhoben. Hier belaufen sich die Kosten zwischen rund 300 und 1.500 Euro monatlich.

Wie finanziere ich mein Studium?

Wer nicht ausreichend von den Eltern finanziell unterstützt werden kann, kann zur Finanzierung in der Regel eine staatliche Förderung nach BAföG beantragen. Weiterhin besteht die Möglichkeit, sich auf ein Stipendium zu bewerben. Viele Studierende arbeiten zusätzlich neben dem Studium und verdienen sich beispielsweise im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung bis zu 556 Euro Euro monatlich dazu. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit spezieller Studienkredite.

BAföG

Die finanzielle Förderung nach BAföG (Bundesausbildungsförderungsgesetz) ermöglicht vielen ein Studium zu absolvieren, auch wenn die jeweilige soziale und wirtschaftliche Situation der Familie dies eigentlich nicht zulässt. Es handelt sich um eine finanzielle Unterstützung vom Staat. Die Förderung nach BAföG erfolgt für Studierende zu 50 Prozent als staatlicher Zuschuss und zu 50 Prozent als zinsloses Darlehen, das nach Ablauf der Förderungshöchstdauer in Raten zurückgezahlt werden muss. Alle weiteren Infos hierzu unter: www.bafög.de

Stipendium

Stipendien müssen im Gegensatz zum BAföG nicht zurückgezahlt werden. Stipendiat*innen erhalten entweder ebenfalls eine finanzielle Förderung oder alternativ beispielsweise Sach- und Verpflegungsgutscheine sowie Teilnahmemöglichkeiten an Tagungen, Workshops, Seminaren oder anderen Veranstaltungen der Stipendiengeber. Neben guten Noten und einer besonderen Begabung bzw. Eignung für das gewählte Studienfach ist zumeist das politisch-gesellschaftliche Engagement ein wichtiges Kriterium, nach dem Stipendien vergeben werden. Manche Hochschulen bieten hochschuleigene Stipendien an. Informationen zu Stipendien finden Sie beispielsweise unter www.stipendienlotse.de

Kann ich auch ohne Abitur oder Fachabitur studieren?

Die Unterschiede zwischen den 16 Bundesländern beim Studium ohne Hochschulzugangsberechtigung (also ohne Abschluss der Sekundarstufe II) sind zum Teil erheblich. Das betrifft nicht nur die Zugangsregelungen, sondern auch die Studien- und Serviceangebote der Hochschulen.

Grundsätzlich gilt: Auch ohne Abitur können in der beruflichen Bildung Qualifizierte (kurz: beruflich Qualifizierte) unter bestimmten Voraussetzungen studieren. So qualifiziert beispielsweise eine abgeschlossene Berufsausbildung und eine Mindestzeit an beruflicher Erfahrung zu einem Hochschulstudium. Weitere Informationen auf: www.studieren-ohne-abitur.de

Auslandssemester oder das Studium komplett im Ausland absolvieren?

Prinzipiell kann überall studiert werden. Wenn die Sprachkenntnisse für das Studium im Ausland vorhanden sind, steht dem erst einmal nichts im Weg. Nähere Informationen dazu bietet der Deutsche Akademische Austauschdienst (www.daad.de).

Hochschulen haben häufig viele Partnerhochschulen an denen Studierende im Rahmen ihres Studiums ein oder mehrere Semester im Ausland studieren können. Teilweise gibt es Studiengänge, die dazu verpflichten oder man erhält sogar die Möglichkeit, einen Abschluss im Ausland und von der Heimathochschule in Deutschland zu erhalten. Anlaufstelle hierfür ist an den meisten Hochschulen das International Office, das sich um ausländische Studierende an der eigenen Hochschule und der Möglichkeit, für die eigenen Studierenden ins Ausland zu gehen kümmert.

Wer kann mich beraten?

Es gibt eine Vielzahl von Beratungsstellen und Informationsmöglichkeiten. Einen Überblick über die wichtigsten Anlaufstellen in Köln gibt es auf www.berufsorientierung.koeln.

Berufliche Orientierung in der Sekundarstufe II

Die Informationen für Eltern sind entstanden auf Initiative der Arbeitsgruppe Schule-Hochschule/Beruf. Die Umsetzung erfolgte durch die Kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf. Besonderer Dank gilt den Zentralen Studienberatungen der Hochschulen und der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Köln für die tatkräftige Unterstützung.

Folgende Institutionen sind in der AG Schule-Hochschule/Beruf vertreten:

- › Agentur für Arbeit
- › Bezirksregierung Köln
- › Bezirksschüler*innenvertretung Köln
- › Handwerkskammer zu Köln
- › Industrie- und Handelskammer Köln
- › Schulamt für die Stadt Köln
- › Stadt Köln, Bildungsberatung
- › Stadt Köln, Kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf
- › Technische Hochschule Köln
- › Universität zu Köln
- › Vertretung der Koordinator*innen für Berufliche Orientierung der Kölner Gesamtschulen und Gymnasien
- › Stadtelternschaft

Kontakt

Amt für Schulentwicklung
Kommunale Koordinierungsstelle
Übergang Schule – Beruf
Peter-Huppertz-Straße 7
51063 Köln

Bärbel Wensing
T: 0221 221-30562
baerbel.wensing@stadt-koeln.de



Stadt Köln

Die Oberbürgermeisterin

Amt für Schulentwicklung
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung

Zentrale Dienste der Stadt Köln

Bildnachweis

Titel; iStock, ©Drazen Zigic
S.7; Shutterstock ©Lipik Stock Media,
S.10; ©iStock, Drazen, S.11; AdobeStock ©FluxFactory,
S.12; iStock ©Daniel de la Hoz,
S.15; iStock ©SolStock, S.16; AdobeStock ©Rido,
S.17; iStock ©DGLimages, S.18; Adobe Stock ©Monkey
Business, S.21; Adobe Stock ©Christian_Schwier,
S.21; iStock ©skynesher, S.24; Adobe Stock
©contrastwerkstatt, S.26 Adobe Stock ©cppzone

13-JH/210-25/40/05.2025